

Schnurrt und das Pfötchen sich leckt und Bart und Nacken sich putzet!
Das bedeutet ja Fremde, nach aller Vernünftigen Urteil!"

Sprach's und trat an den Spiegel, die festliche Haube zu ordnen,
Welche der Vater verschob, mit dem Fuß ausgleichend den Zwiespalt;

5 Denn er leerte das Glas auf die Enkelin, sie auf den Enkel.
„Nicht ganz schäme sich meiner die Frau im modischen Kopfszeug,"
Dachte sie leis' im Herzen und lächelte selber der Torheit.

Neben dem schlummernden Greis' an der andern Ecke des Tisches

Deckte sie jezo ein Tuch von feingemodelltem Drilllich,

10 Stellte dann die Tassen mit zitternden Händen in Ordnung;

Auch die blecherne Dof' und darin großklumpigen Zucker

Trug sie hervor aus dem Schrank und scheuchte die sumsenden Fliegen,

Die ihr Mann mit der Klappe verschont zur Wintergesellschaft;

Auch dem Gefims enthob sie ein paar Tonpfeifen mit Rosen,

15 Grün und rot, und legte Tobak auf den zinnernen Teller.

Als sie drinnen nunmehr den Empfang der Kinder bereitet,

Ging sie hinaus, vorsichtig, damit nicht knarrte der Drücker.

Aus der Gesindestube darauf, vom rummelnden Spulrad,

Rief sie, die Tür' halb öffnend, Marie, die geschäftige Hausmagd.

* * *

20 „Mutter, es kommt wie ein Schlitten; ich weiß nicht sicher, doch glaub' ich!"

Also Marie; da verlor die erschrockene Mutter den Vöffel;

Unter ihr bebten die Knie; und sie lief mit klopfendem Herzen,

Atemlos; ihr entfog im hastigen Lauf der Pantoffel;

Jene lief zu der Pfort' und öffnete. Näher und näher

25 Kam das Gekling' und das Klatschen der Peitsch' und der Pferde Getrampel.

Nun, nun lenkten herein die mutigen Ross' in den Hofraum,

Blantgeschirrt; und der Schlitten mit halb schon offenem Verdeckstuhl

Hielt an der Tür', und es schnoben, beschneit und dampfend, die Renner.

Mütterchen rief: „Willkommen daher! Willkommen, ihr Kindlein!

30 Lebt ihr auch noch?" und reichte die Händ' in den schönen Verdeckstuhl;

„Lebt in dem grimmigen Ost mein Töchterchen?" Dann, für sich selber

Nur zu sorgen ermahnt: „Laßt, Kinderchen!" sprach sie; „dem Sturmwind

Wehret das Haus! Ich bin ja vom eisernen Kerne der Borwelt!

Stets war unser Geschlecht steinalt und Verächter des Wetters;

35 Aber die jüngere Welt ist zart und scheuet die Zugluft."

Sprach's und den Sohn, der dem Schlitten entspirang, umarmte sie eilig.

Hüllte das Töchterchen dann aus bärenzottigem Fuhsack

Und lieblosete viel mit Kuß und bedauerndem Streicheln,

Zog dann beid', in der Linken den Sohn, in der Rechten die Tochter,

40 Rasch in das Haus, dem Gesinde des Fahrzeugs Sorge vertrauend.

„Aber wo bleibt mein Vater? Er ist doch gesund am Geburtstag?"

Frage der Sohn. Schnell tuschte mit winkendem Haupte die Mutter:

„Still! das Väterchen hält noch Mittagsschlummer im Lehnstuhl!

Laß mit kindlichem Kuß dein junges Gemahl ihn erwecken;

45 Dann wird wahr, daß Gott im Schlafe die Seinigen segnet!"

Sprach's und führte sie leis' in der Schule gesäubertes Zimmer,

Voll von Tisch und Gestühl, Schreibzeug und bezifferten Tafeln,

Wo sie an Pflöck' aufhängte die nordische Wintervermummung,

Mäntel, mit Flocken geweißt, und der Tochter bewunderten Leibpelz,